

STEIERMARK  INTERN

## Keine AK-Pension mehr für die künftigen Präsidenten

Josef Pessler am Donnerstag an AK-Spitze gewählt. Vizeposition könnte frei bleiben bis April.



Auf dem Weg von der GKK zur Arbeiterkammer: Josef Pessler GKPA / LEUK

Der bisherige GKK-Obmann **Josef Pessler**, der „Sepp“, wie er im Kreise der AK-Funktionäre schon salopp genannt wird, wird am 31. Oktober von der Vollversammlung zum Nachfolger des langjährigen Kammerpräsidenten **Walter Rotschädl** gewählt. Designiert wurde Pessler von der SP-Fraktion schon vor einem halben Jahr. Rotschädl ist der letzte AK-Präsident, dem eine AK-Pension zusteht – 80 Prozent des Aktivgehalts von gut 10.000 Euro brutto nach 20 Jahren, Rotschädl bringt es „nur“ auf 18 Jahre. Die

ASVG-Pension kommt nicht dazu, sondern wird eingerechnet. Pessler bekommt dereinst nur noch eine ASVG-Pension wie andere Beschäftigte auch, jedoch keine Abfertigung wie diese, weil der AK-Bezug nicht als Gehalt, sondern als Funktionsgebühr gilt.

AK-Vizedirektor **Fritz Ploner** A geht mit Jahresende in Pension. Zu seinem Nachfolger an der Spitze der SP-Fraktion wurde **Peter Bacun** von der Gewerkschaft der Privatangestellten bestellt. Bacun ist der Vorsitzende des Angestellten-Betriebsrats von Böhler Edelstahl. Die Fraktion stattete ihn mit einem Hundert-Prozent-Votum aus.

Als Vizepräsident wird Bacun Ploner dennoch nicht unmittelbar nachfolgen. Traditionell wird darauf geachtet, dass zumindest eine Frau im Direktorium der Arbeiterkammer sitzt, und am ehesten steht eine geeignete Funktionärin in der GPA zur Verfügung. Wenn Bacun zu Jahresende für Ploner nachrückt, könnte die GPA bei der nächsten Vollversammlung, wenn die derzeitige Vizepräsidentin **Hermi Galaun** in Pension geht, womöglich kein Nominierungsrecht mehr zugestanden werden. Um derlei Katastrophen zu vermeiden, bleibt der AK-Vize möglicherweise bis zur ersten Vollversammlung nach der Wahl im April unbesetzt.

GPA-Sekretär **Norbert Schunko**, der gegenüber Pessler das Nachsehen hatte im Ringen um das Amt des AK-Präsidenten, zieht sich übrigens wieder aus dem AK-Vorstand zurück. Er sei dort vor einem Jahr nur hineingegangen, um die AK von innen heraus kennenzulernen. Mit dem Amt des GPA-Sekretärs und des Merkur-Aufsichtsratschefs ist er ohnehin ausgelastet. **CLAUDIA GIGLER**

### WETTEINSATZ



Chauffiert. Mit dem Leiterwagerl durch Petzendorf wurde FPÖ-Mandatar **Mario Kusanek** chauffiert. Der hatte gewettet, dass die steirischen Blauen bei der Nationalratswahl mehr als 21 Prozent schaffen. **Martin Platzner** hatte dagegegengewonnen – und verloren. Angefeuert von Gemeinderat **Josef Kaier**, löste Platzner nun seine Wettschuld ein. PRIVAT (2)

### Pflegegeld für 76.002 Steirer

Laut Landesstatistik ein Anstieg von 20 Prozent.

**GRAZ.** Die Landesstatistik veröffentlichte am Montag neue Daten zum Thema Pflege. Demnach ist die Zahl der Pflegegeldbezieher von 2011 auf 2012 um mehr als 20 Prozent gestiegen. 25.938 steirische Männer und 50.064 Frauen unterschiedlicher Pflegestufen haben im Vorjahr Bundespflegegeld erhalten. Zum Vergleich: Bewilligte Pflegeheimbetten gab es im Vorjahr rund 12.740. Eine wichtige Rolle in der Versorgung spielen die mobilen Pflegedienste: 15.838 Steirer haben diese laut Landesverwaltung in Anspruch genommen. Die Kosten dafür wurden mit 21 Millionen Euro beziffert. Der Aufwand für die stationäre Pflege (Stichwort Heim) ist aktuell mit knapp 370 Millionen Euro budgetiert.

### KLEINE ZEITUNG PRÄSENTIERT

## Das Elevate als Kunsthebel

Bereits zum dritten Mal in Folge präsentierte die Raiffeisen Landesbank Steiermark heuer den Musik- und Kunstbereich des Elevate Festivals, das am Sonntag zu Ende gegangen ist.



◆ **M. Schaller, Generaldirektor Raiffeisen Landesbank** RAIFFEISEN

Vor dem Hintergrund des Jahresthemas „Open Everything?“, unter dem die aktuellen Themenkomplexe Transparenzgesellschaft, Überwachung, Open Democracy und Open Society bearbeitet wurden, stellt auch die Music-und-Arts-Schiene die Frage nach künstlerischen Strategien, Zugängen und Positionen in einem sich immer weiter entfaltenden Horizont pluralistischer Möglichkeiten. Ein Zugang, der von Raiffeisen Landesbank Generaldirektor **Martin Schaller** unterstützt wird: „Weiterentwicklung passiert auf vie-

len Ebenen, aber immer durch Menschen, die neue Ideen hervorbringen. Die Kunst ist dabei ein wesentlicher Hebel. Umso wichtiger ist es, Kunst und Kultur zu fördern und den Menschen in ihrem Lebensraum zugänglich zu machen.“

ALLE WEITEREN INFORMATIONEN unter [www.elevate.at](http://www.elevate.at)

# Ärger mit anständigen Aufträgen

Gratkorn bezahlte Reinigungsfirma bis zu 575.000 Euro im Jahr. Grüne wittern Verschwendung, Ortschef kontert.

THOMAS ROSSACHER

In der Gemeinde nördlich von Graz wurde im Vorjahr ein Millionenleck entdeckt. Ein Mitarbeiter erhielt die Kündigung, seither sind interne und externe Prüfer den Geldflüssen auf der Spur. Nicht selten führen sie zum FC Gratkorn. Nun fahren die Grünen mit schweren Geschützen auf: So spricht Landtagsabgeordneter **Lambert Schönleitner** von einem „roten Geldvernichtungssystem“. Man hätte Informationen, wonach über öffentliche Aufträge an Fir-

men „jahrelang Gelder systematisch an den FC Gratkorn geflossen sein sollen“. Freilich gilt die Unschuldsumutung.

Die Grünen fordern, dass der Prüfbericht der Gemeindeaufsicht zur verschuldeten Gemeinde veröffentlicht wird. Zudem solle **L.H. Franz Voves (SP)** aufklären, wie es „zu dem Debakel in der SP-Gemeinde“ gekommen ist. Die Landesspitze verweist auf die Gemeindeautonomie und will die Prüfergebnisse abwarten.

Die Frage, ob „bei Aufträgen Gemeindegelder an den FC weitergeleitet wurden“, wie es die Grünen behaupten, beantwortet das nicht. **Martin Holzer** – der Gemeinderat leitet den Prüfungsausschuss Gratkorns – schildert, dass er bei der Durchführung von Verträgen stutzig geworden ist. Bei einem Profi für Reinigung etc., seit Jahrzehnten mit der Gemeinde im Geschäft – auch als Sponsor. Mit damals 70.000 Schilling hätte es angefan-

gen. Aber das Auftragsvolumen wäre in den letzten Jahren explodiert: auf 575.000 Euro brutto im Vorjahr. Mit Reinigungsarbeiten allein sei das nicht zu erklären.

Damit konfrontiert bestätigt SP-Bürgermeister **Ernest Kupfer** Aufträge an das Unternehmen. Umfänge: 483.079 Euro netto im Vorjahr, 540.489 netto im Jahr zuvor. 2008 waren es 520.217 Euro netto. Darin inkludiert sind alle Reinigungsarbeiten der öffentlichen Gebäude, der Flächen etc. Auch Personal wurde geleast. „Wir spielen mit offenen Karten“, betont Kupfer: Unregelmäßigkeiten sind ihm keine bekannt. Zu den Vorwürfen der Grünen möchte er weiter nichts sagen.

Gratkorn hat den Vertrag mit der Firma mittlerweile gekündigt – aus Budgetgründen. Nach Recherchen der *Kleinen Zeitung* sind die Aufträge im Bericht der Gemeindeaufsicht kein Thema. Der Prüfbericht wird der Staatsanwaltschaft übermittelt.

### CAUSA GRATKORN

**Dezember 2012:** Der Gemeinderat wird über „Finanzkrater unbestimmten Ausmaßes“ informiert.

**Der Kassenkredit** war aufgebaut, Rechnungen tauchen auf. Umfang: fünf Millionen Euro.

**Ein Buchhalter** wird entlassen.

**2013:** Gemeindeaufsicht prüft.

**Juni 2013:** Erste Details über Chaos in der Buchhaltung und zweckentfremdete Kredite sickern durch.

**FC Gratkorn** meldet Insolvenz an.

**Rücktritt** der Finanzreferentin der Gemeinde (und des Fußballklubs).

“Wie krass bist’n du?!”

KRASSE SAUSE

kleine ZEITUNG

FREITAG 8. NOV. [www.krassesause.at](http://www.krassesause.at)